

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Das teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr, Kabatt nach Tarif, der jedoch bei gesetzl. Entsch. ab. Konturen häufig wird. Verlagsort: Altensteig, Reichsland Nagold. Erscheinung wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1,50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Die einseitige Felle aber deren Raum 10 Pf., die Reklamestelle 45 Pf. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 287 | Altensteig, Dienstag den 8. Dezember 1931 | 54. Jahrgang

### Vor Veröffentlichung der Notverordnung

Die ungewöhnliche Bedeutung der Notverordnung

Berlin, 7. Dez. Wie wir erlähnen, hat Montag vormittag die letzte redaktionelle Überarbeitung der Notverordnung begonnen. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß sie im Laufe des Tages abgeschlossen werden kann, jedoch der Reichspräsident am späteren Abend seine Unterschrift geben und die Notverordnung dann über Nacht in Druck gehen würde. Die Veröffentlichung dürfte erst in den Mittwochs-Blättern erfolgen, da der Reichsanwalt das Bedürfnis hat, nach der Übergabe der Verordnung an die Presse selbst das Wort im Rundfunk zu nehmen. Er will offenbar die ungewöhnliche Bedeutung, die dieser Notverordnung zukommt, klarstellen, außerdem liegt es nahe, daß der Kanzler sich unter Umständen auch zu der Verschärfung der politischen Situation äußert, die in den letzten Tagen ganz zweifellos eingetreten ist.

Es läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, wie der Kabinettsrat des Reichstags nach der Veröffentlichung der Notverordnung eventuell über die Frage der Reichstagsauflösung entscheiden wird. Das wird wesentlich davon abhängen, zu welchem Ergebnis die sozialdemokratische Reichstagsopposition gelangt, die in der zweiten Hälfte dieser Woche zusammenzutreten dürfte. Vorläufig rechnet man in politischen Kreisen jedenfalls damit, daß es den ersten Vorstellungen des Kanzlers zuzustimmen wird, sich die Zeit zu erlauben, die er braucht, um den mit den wirtschaftlichen Maßnahmen der Notverordnung unternommenen energischen Einschnitt in das Preisniveau durchzuführen. Geht das, so wird die Reichsregierung im Februar natürlich eine ganz andere Situation vorfinden. Dieser Punkt dürfte das Kernproblem der politischen Besprechungen sein, die der Kanzler im Laufe dieser Woche zu führen hat. Er wird darauf hinweisen können, daß die Bemühungen um die Befreiung der Wirtschaftskrisis mit dieser Notverordnung ihren Höhepunkt erreicht, daß ferner die Anstrengungen wegen der Sicherung des Staats sich nicht nur auf die nächsten Monate erstrecken, sondern daß die Notverordnung die Basis der Staatsarbeit überhaupt bildet, und er wird schließlich auch den Zusammenhang mit den großen außenpolitischen Verhandlungen betonen können, die jetzt beginnen. All diese Gründe sprechen doch sehr stark dafür, erst die nächsten Wochen abzuwarten. Auch die Bewirkung der Baraktionsidee über die Wehrmachtzeit hinweg wird sicher einen erheblichen Einfluss ausüben.

### Frankreichs neuester Plan

Können deutsche Auslandsguthaben beschlagnahmt werden?

Frankreich hat sich bis jetzt in der Frage der Reparationen völlig unnachgiebig gezeigt. Die Besprechungen der nächsten Zeit werden ausschließlich dem Kampf um die Priorität der Privatschulden oder der Reparationen dienen. Die hauptsächlich interessierten Mächte, Frankreich, England und Amerika, sind in drei Lager gespalten. Frankreich, dessen Engagements in Deutschland minimal sind, fordert vor allem die Berücksichtigung der Reparationschulden. England, das gleichzeitig Reparations- und Privatgläubiger ist, hat eine geteilte Stellungnahme. Doch überwiegt das Interesse an der Begleichung der Privatschulden, weil man glaubt, daß über kurz oder lang die Reparationsleistungen doch aufhören werden, und es möchte ein Chaos vermeiden, durch das auch seine Lage als Privatgläubiger erheblich verschlechtert wird. Amerika hat an den Reparationen gar kein Interesse. Es ist nur Privatgläubiger und darum am ehesten imstande, der französischen Politik Widerstand zu leisten.

Diese verschiedene Stellungnahme muß hervorgehoben werden, weil sich danach die Verhandlungen in den nächsten Wochen richten werden. In Wirklichkeit ist man in Paris davon überzeugt, daß Deutschland in nächster Zeit weder Reparationszahlungen, noch Zurückzahlung seiner Privatschulden durchführen kann, so daß der Prioritätsstreit eigentlich müßig ist. Jetzt meint man in Paris die Vorkaufsrechte gefunden zu haben, wie man rasch zu Geld kommt. Die deutschen Auslandsguthaben, die sich nach deutscher Schätzung auf 9 bis 10 Milliarden RM. belaufen und die von französischer Seite noch viel höher berechnet werden, sollen in vollem Umfange zur Reparationszahlung herangezogen werden. In dem Bestreben, auf alle Fälle zu Geld zu kommen, will man in Paris nicht einsehen, daß auch dies ein ganz naiver Plan ist. Zunächst einmal müßten die Staaten, auf die sich in erster Linie die deutsche Kapitalflucht gerichtet hat, mit einem Vorgehen gegen die deutschen Privatgläubiger einverstanden erklären, und zwar Holland, die Schweiz und die nordischen Staaten. Es ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß diese Länder einen solchen Einarriff in ihre Souveränität ablehnen werden.

### Auftakt der Baseler Konferenz

Basel, 7. Dez. Der beratende Sonderausschuß, dessen Einberufung die deutsche Regierung am 19. November beantragt hat, ist am 6. in der Bank für internationalen Zahlungsausgleich, die nach ihrer Sitzung den Ausschuss gemäß dem deutschen Antrag einberufen hat, zusammengetreten. Die für 10.30 Uhr angesetzte Eröffnungsitzung konnte zunächst noch nicht beginnen, da bis dahin in den privaten Besprechungen der Delegierten eine Einigung über die Frage des Vorkaufs noch nicht erreicht war. Die Lösung dieser Frage scheint bisher große Schwierigkeiten zu verursachen zu haben. Die 7 Mitglieder des Ausschusses waren heute ziemlich früh im Gebäude der BIZ erschienen, wo sie noch einmal miteinander in Verbindung getreten sind, um sich über die Frage des Vorkaufs und der Anzahl weiterer Mitglieder des Ausschusses zu besprechen. Das Interesse an der Beratung ist sehr groß und kommt in einer ziemlich starken Vertretung der ausländischen Presse zum Ausdruck.

Beneduce Vorsitzender des Ausschusses

Basel, 7. Dez. Der Beratende Ausschuss hat in seiner Eröffnungsitzung, die mit fast zweistündiger Verspätung begann, das italienische Mitglied des Ausschusses, Professor Beneduce, zum Vorsitzenden gewählt. Professor Beneduce hat an den Verhandlungen des sogenannten Wagnis-Ausschusses, der im August in Basel über die Kreditlinie Deutschlands berätet und eine unter dem Namen Lantow-Bericht bekanntgewordene Untersuchung über diese Frage verfaßt hat, teilgenommen. Wie verlautet, hat der amerikanische Vertreter Siwert eine Wahl zum Präsidenten des Ausschusses abgelehnt.

Die Anzahl von vier weiteren Mitgliedern des Baseler Ausschusses

Basel, 7. Dez. Nach der Wahl des Vorsitzenden hat der Beratende Sonderausschuß die Mitglieder des Sekretariats ernannt. Generalsekretär des Ausschusses ist der Generalsekretär der BIZ, Pirelli (Italien). Weitere Mitglieder des Sekretariats sind: Dr. Hellwig (Deutschland), Rodenbach (Frankreich), Polken (Esa-

Aber jetzt man selbst den für die Franzosen günstigen Fall einer Zustimmung voraus, so können sich neue Schwierigkeiten auf. Der Kapitalflüchtling dürfte sich in der Mehrzahl aller Fälle vor einer Beschlagnahme seines Vermögens rechtzeitig geschützt haben, z. B. indem Guthaben oder Konten nicht auf seinen Namen, sondern auf den von schweizerischen, schwedischen, norwegischen oder holländischen Bürgern geführt werden. Selbst wenn 10 Milliarden deutschen Geldes im Ausland angelegt sind, sind diese nicht in vollem Umfange als Kapitalflucht zu werten, vielmehr handelt es sich um Beteiligungen von anderen Gesellschaften, die nötig waren und nötiger sind denn je, um eine gewisse Basis für den Abgang der Industrieerzeugnisse zu sichern. Bleibt somit vielleicht nur zwei Drittel der deutschen Auslandsguthaben für eine Heranziehung der Reparationschuld übrig, so würde deren Realisierung zu einer erneuten Katastrophe führen. Es liegt keineswegs in unserer Absicht, die Vermögenswerte dieser schätzen zu wollen, die in solchen Zeiten ihr Geld ins Ausland geschafft haben. Aber da mit den Ungerechten auch die Gerechten leiden würden, kann man nur von einem neuen Plan der Franzosen sprechen, wenn die deutschen Auslandsguthaben beschlagnahmt werden sollen. Um Zahlungen zu erhalten, müßten riesige Posten von Wertpapieren verkauft werden, wodurch ein neuer Kurssturz mit einer weiteren Vernichtung vorhandener Werte verbunden wäre.

Solange die Franzosen ihre intransigente Haltung in der Frage der Reparationen nicht aufgeben, ist an eine Wiederherstellung des Vertrauens nicht zu denken. Man hofft, daß mit den französischen Wahlen im Frühjahr die Verantwortung wieder ihren Einzug halten wird und eine Regierung ans Ruder kommt, die endlich Schluß mit der Politik der ganzen letzten dreizehn Jahre macht. Wenn dies nicht eintritt, wird die Wirtschaftskatastrophe noch größere Ausmaße annehmen und Frankreich bestimmt nicht der letzte Leidtragende sein.

General Smuts gegen die Illusion der Reparationszahlungen

Kapstadt, 7. Dez. General Smuts, der heute aus Europa zurückgekehrt ist, erklärte in einer Ansprache: „Wenn Deutschland nicht mehr zahlen kann, so wird Großbritannien früher oder später den gleichen Weg gehen. Diese Tatsache muß rechtzeitig offen festgestellt und berücksichtigt werden. Es hat keinen Sinn, die Illusion der internationalen Schulden- und Reparationszahlungen fortzusetzen, die bereits die internationalen Finanzen zerrütet und die internationalen Beziehungen vergiftet hat. Es ist endlich Zeit, mit dieser gefährlichen Politik Schluß zu machen und der Welt neue Hoffnung und Zuversicht zu geben. Tan wir

land). Diese drei Sekretäre sind gleichfalls Beamte der BIZ. Der Ausschuss hat jedoch die im Vorschlag vorgesehene Anzahl weiterer 4 Mitglieder des Ausschusses vorgenommen. Außer den bereits genannten 7 Mitgliedern gehören dem Ausschuss jetzt noch folgende Persönlichkeiten an: Winkhedler (Schweiz), Colijn (Holland), Rodbed (Schweden), Djuritsch (Südschweden). Der Ausschuss hat sich im übrigen noch mit technischen und Verwaltungsfragen beschäftigt. Eine neue Sitzung ist nicht angesetzt worden, weil erst die Ankunft der 4 zusätzlichen Mitglieder abgewartet werden soll. Diese Herren werden vermutlich am Dienstag in Basel eintreffen. Rodbed hält sich zur Zeit in Berlin auf, Djuritsch in Paris. Colijn, der ehemalige holländische Reichspräsident, der durch sein freimütiges Auftreten auf verschiedenen Wirtschaftskonferenzen des Völkerbundes bekanntgeworden ist, weil bereits in Basel.

Der Ausschuss hat die Aufgabe, wie es im Vorschlag heißt, „die Lage unter allen Gesichtspunkten zu untersuchen“, d. h. wie das deutsche Memorandum unumwiderrprochen lautet hat, „das Problem in seiner Gesamtheit und unter Berücksichtigung aller Faktoren zu untersuchen“. Der Ausschuss soll sich aber nicht auf Untersuchungen über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands beschränken, sondern gemäß seinem im Neuen Plan umschriebenen Mandat „den Reaktionen und der Bank für internationalen Zahlungsausgleich zur Erzeugung unterbreiten, welche Maßnahmen nach seiner Ansicht hinsichtlich der Anwendung des Plans ergreifen werden sollten.“

Der Ausschuss wird auf Grund seiner Verhandlungen einen Bericht ausarbeiten, der den zuständigen Regierungen als Grundlage für ihre Entscheidungen zugestellt werden wird. Die politischen Entscheidungen sind einer Regierungskonferenz vorbehalten, die nach Abschluß der Beratungen des Sonderausschusses stattfinden soll. Weder die voraussichtliche Dauer der Beratungen des Ausschusses kann vorläufig noch nichts gesagt werden. Die Meinungen hierüber gehen auseinander. Ob sie noch vor Weihnachten abgeschlossen werden, ist nicht zu sagen.

das nicht, so müssen wir uns auf soziale Aufstände gefaßt machen, in denen viel mehr als an den Reparationen und internationalen Schulden verloren gehen kann. Wir nähern uns rasch einer neuen Krise in der Reparations- und Schuldenfrage, und die Notwendigkeit einer neuen, vielleicht endgültigen Lösung ist sehr dringend.“

George F. Kuld über die Reparationsfrage

Newyork, 7. Dezember. George F. Kuld, der frühere Hauptredakteur der Reparationskommission, hielt auf dem Jahresessen des Verbandes der öffentlichen Bibliothekaren des Staates Newyork eine Rede, in der er ausführte, die Reparationsfrage bilde nach wie vor einen gefährlichen, beunruhigenden Faktor in den internationalen Beziehungen und eine ständige Bedrohung der Weltstabilität, bis die Reparationen getrichen oder wenigstens erheblich herabgesetzt seien. Die Reparationen hätten einfach ausgeblieben. Er habe erachtet, daß die deutschen Zahlungen seit dem Jahre 1918 dem Gegenwart einer Kapitalsumme von 3.400.000.000 Dollar plus 5 Prozent Zinsen entsprechen, während die Vereinigten Staaten von den Alliierten nur einen Gegenwert von ungefähr 1800 Millionen Dollar erhalten hätten, davon 1300 von England. Es sei Zeit, reinen Tisch zu machen. In Deutschland wachse eine neue starke Generation heran, der die eiserne Notwendigkeit nichts bedeute, der ihre Väter im Versailler Spiegelhaal im Jahre 1919 gegenüberstanden. Es sei nicht länger praktisch und sicherlich nicht einträglich, zu versuchen, eine hochzivilisierte starke und sich selbst achtende Nation von 65 Millionen an fortgesetzte Kriegszahlungen zu binden. Es sei gefährlich für den Weltfrieden, die liberale deutsche Republik in dieser Weise in die Arme der nationalistischen Reaktion zu treiben.

Beruhigung in Wallstreet

Newyork, 7. Dezember. „Newyork Times“ schreibt in ihrem Leitartikel, die von Hitler Ende der vorigen Woche abgegebene Erklärung, daß die Nationalsozialistische Partei für Zahlung der Privatschulden sei, aber die Reparationen nicht anerkennen werde, sei in Newyorker Finanzkreisen als bedeutungsvoll betrachtet worden. Die Erklärung werde die Newyorker Finanzkreise von einem Teil ihrer Befürchtungen befreien. Hitlers Erklärung sei dazu bestimmt, eine Erschütterung der ausländischen Finanzzentren bei einem etwa möglichen Fajststreik in naher Zukunft abzumildern.

Obwohl man in Newyorker Finanzkreisen in den letzten Wochen eine wachsende Nervosität gegen Deutschland beobachtet, seien jetzt eng an Geschäften mit Deutschland beteiligte Wallstreetbankiers optimistischer eingestellt. Man hoffe, daß an Stelle des jetzigen Stillhalteabkommens ein

neues befriedigendes erzielt werden könne. Die zurecht- liche Haltung werde weiter auf die wachsende Ueberzeugung zurückgeführt, daß in der Reparationsfrage eine befriedi- gende Lösung erreicht werden könne.

### Gegen die Lohnsenkung

Ein Brief Leipzigs an den Reichskanzler

Berlin, 7. Dez. Der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Leipziger, hat an den Reichskanzler einen Brief gerichtet, in dem es heißt: „Aus der Unterredung, die auf Ihren Vorschlag meine Kollegen am Samstag mit dem Herrn Reichs- arbeitsminister hatten, ist uns zur Kenntnis gekommen, daß die bevorstehende Rotterdamer Konferenz eine weitere Lohn- und Gehalts- senkung bringen soll. Dagegen, daß an einem bestimmten Zeit- punkt die Tariflöhne ohne Rücksicht auf die Geltungsdauer der Verträge und unter Ausschaltung des ordentlichen Schlichtungs- verfahrens durch gesetzlichen Zwang auf den Stand von 10. Jan- uar 1927 herabgesetzt werden, gegen solche Absicht erheben wir in lehrter Stunde nochmals entschiedensten Protest. Wir warnen die Reichsregierung, den Weg der Lohnsenkung nach weiter zu gehen und wir protestieren insbesondere gegen den geplanten Ein- griff in das Tarifrecht. Die notausgehenden Folgen, die sich hier- aus ergeben müßten, wird auch die Regierung nicht tragen kön- nen; wir erklären schon heute, daß wir jegliche Verantwortung ablehnen.“

### Neues vom Tage

Der Erzbischof von Freiburg gestorben

Freiburg i. Br., 7. Dez. Erzbischof Dr. Karl Fröh ist heute nachmittag kurz nach 4 Uhr infolge einer plötzlichen Herzschwäche verschieden. Erzbischof Dr. Karl Fröh hatte bereits im Sommer 1929 sich einer mehrmonatigen Kur infolge Herzbeschwerden unterziehen müssen, die vom besten Erfolge begleitet war. Der Erzbischof, der ein Alter von 67 Jahren erreicht hat, und seit Oktober 1920 den erzbischöflichen Stuhl in Freiburg inne hatte, hat noch vor wenigen Tagen an der Einweihungsfeier der Freiburger Kliniken teilgenommen.

Hitler reist nach Italien

Wien, 7. Dez. Adolf Hitler ist das österreichische Bismarck für die Durchreise nach Ungarn und Italien bewilligt worden.

Zusammentritt einer verfassunggebenden Generalversammlung in Wien

Wien, 7. Dez. In der lutherischen Stadtkirche in Wien wurde in Anwesenheit des Präsidenten des deutschen evangelischen Kir- chenausschusses D. Dr. Kasper (Berlin) die verfassunggebende Generalversammlung der österreichischen evangelischen Kirchen eröffnet. Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrates in Wien, Dr. Caspary, begrüßte den Führer des Deutschen Kirchen- bundes in herzlichster Weise. Dr. Kasper überbrachte die Wünsche des evangelischen Deutschlands für das Werk weittragender Zu- kunftsbedeutung, das mit der neuen Kirchenverfassung zum Ab- schluss kommen soll.

Verhandlungen über die eingefrorenen Kredite

Paris, 7. Dez. Mehrere Bankiers, die auf dem Wege nach Berlin zur Teilnahme an den Verhandlungen über die eingefrorenen Kredite Paris passierten, hatten eine erste Fühlungsnahme. Es handelt sich um den Präsidenten der Chase-Bank, Wiggins, den englischen Finanzier Pearls und den Generaldirektor der Bank Francaise d'Acceptation Be- lan. Sie traten gemeinsam die Reise nach Berlin an.

Für baldigen Abschluß der Pariser Ratotanzum

Paris, 7. Dez. Das Redaktionskomitee war Montag vormit- tag zusammengetreten, um dem chinesischen Delegierten Dr. Sze einen Ueberblick über seine bisherigen Verhandlungen zu geben und ihm namentlich den Resolutionsentwurf mit dem Kommen-

tar zu unterbreiten, wie er auf Grund der letzten japanischen Abänderungsvorschläge aufgesetzt wurde. Die Frage von Lini- schen ist inzwischen nicht weiter gefördert worden. Lord Cecil hat bereits im Namen des Redaktionskomitees der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die gesamten Verhandlungen am Mittwoch abgeschlossen würden.

Steinbombardement zwischen Belarader Studenten und Polizei

Belgrad, 7. Dez. Anlässlich des Zusammentritts des neuen ju- goslavischen Parlaments kam es zu großen Studentendemonstra- tionen gegen die Regierung, aus denen sich ein erster Zusam- menstoß zwischen den Studenten und der Polizei entwickelte. Die Studenten, die sich in die Universitätsstrasse zurückzogen, erd- neten von dort aus einen Steinhaufen gegen die Polizisten, welche ihrerseits die Steine teilweise auf die Studenten wieder zurück- warfen, ohne weiter von der Waffe Gebrauch zu machen. Die Uni- versität wurde drei Tage geschlossen.

Selbstmord eines Berliner Anwalts

Berlin, 7. Dez. Der Sozial Professor Dr. Alsdorf, der 28- jährige Rechtsanwalt Dr. Walter Vöner, hat sich in seiner Woh- nung in Spandau erschossen. Ueber die Motive, die Vöner zu seinem Schritt getrieben haben, herrscht noch völlige Unklarheit. Auch um das Schicksal des Berliner Rechtsanwalts und früheren Rotars Dr. Pagenkemper ist man besorgt. Pagenkemper sollte heute vor dem diesigen Schöffengericht erscheinen, da gegen ihn die Anklage auf Unterschlagung von Mandantengeldern erhoben war. Pagenkemper ist nicht erschienen.

Rückkehr des Kreuzers „Ludwig“ von der Weltreise

Kiel, 7. Dez. Der Kreuzer „Ludwig“ ist nach über einjähriger Abwesenheit wieder ein Deutschland eingetroffen und hat auf Schilligreedde Anker geworfen. Der Kreuzer war am 1. Dezem- ber 1930 unter dem Kommando des Kapitäns zur See Witt- höft zu seiner vierten Auslandreise ausgelaufen, die ihn über Spanien durch das mittelländische Meer nach Indien, China und Japan und auf der Rückreise an die Westküste Afrikas führte. Der zur Auslandsreise ausgelaufene Kreuzer „Karlruhe“ hat seine erste Etappe, Monte Vedra (Spanien) erreicht.

21 000 RM. unterschlagen und gestohlen

Frankfurt a. M., 7. Dez. Wie aus Erbach im Rheingau ge- meldet wird, ist der 23jährige Handlungsgehilfe Johann Prinz aus Erbach nach Unterschlagung von 21 000 RM. flüchtig gewor- den. Der Debraudant, der sich in Begleitung seiner Geliebten befinden soll, hat sich vermutlich nach Frankfurt a. M. gewandt, um von dort aus nach Berlin weiterzufahren.

Die blonde Köchin von Paris

Paris, 5. Dez. In Frankreich währen zur Zeit die Jahrmärkte- fahrer, Studenten, Flieger, die Korfen, die Bretonen, die El- sässer, die Kommunen, die einzelnen Provinzen und Städte ihre Schönheitsköniginnen. Am Samstag trat in einer Mobilitäts- feierveranstaltung die Pariser Jury zusammen, um „Blonde Paris“ zu küren. Die Wahl fiel auf eine 19jährige Blondine. Diese Entscheidung mißfiel dem Publikum, und es wurde bei- nahe eine Szene daraus wie neulich im Trocadero bei der Friede- ständebewegung. Das Publikum gab einer brünetten Wäsche- verkäuferin den Vorzug und verlangte die Kürierung der ersten Wahl und eine neue Abstimmung. Diefem Wunsche wurde nicht stattgegeben.

### Aus Stadt und Land

Altentfieg, den 8. Dezember 1931.

Große Erfolge der württ. Pelztierzucht. Bei der am 29. 11.—1. Dezember in Heilbronn stattgefundenen Edel- pelztierausstellung gelang es der Vereinigung Württ- Sumpfbiberzüchter, Hohenheim, Geschäftsstelle: Pflüningen a. Fildern, die ersten Preise zu erringen. Sie wurden so- wohl mit dem Siegerpreis für das beste Tier der Ausstel- lung, mit zwei Siegerpreisen für bestes Altwildschon und Jungbilde, sowie mit vier ersten Preisen und mehreren Ehrenpreisen ausgezeichnet. Dies ist ein Beweis dafür,

daß es den württ. Züchtern gelungen ist, die Zucht so zu för- dern, daß sie auch gegenüber starker Konkurrenz aus an- deren Ländern glänzend bestanden hat.

Saiterbach, 7. Dezember. Ein schwerer Unglücks- fall ereignete sich am vergangenen Samstag. Der 84 J. alte Färber Philipp Schumacher stürzte, als er einen durch den Sturm beschädigten Dachziegel erneuern wollte, durch das Scheunenloch auf die Tenne und war sofort tot. Der so jäh Dahingeforderte war als ehemaliger Tuchfärber in der Umgebung weithin bekannt.

Wöfingen O. Rottenburg, 7. Dez. (Motorrad- unfall.) In der Bahnhofstraße verunglückte der verheir- atete Maler Jakob Textor mit seinem Motorrad sehr schwer. Er überfuhr einen Straßengraben und wurde mit großer Wucht auf den Holzlagerplatz geschleudert. Dabei zog sich Textor erhebliche innere Verletzungen zu.

Schnaitheim a. Br., 7. Dez. (Erschossen.) Gestern nacht 2 Uhr entstanden hier in einer Familie Streitigkeiten. Der Schwiegervater hat die übrigen Bewohner mit Erschießen bedroht. Die Polizei wurde zu Hilfe gerufen. Der Schwieger- vater hat sich, als er von den Polizeibeamten wegen Streit- igkeiten in Schutzhaft genommen werden sollte, erschossen.

Stuttgart, 7. Dez. (Publikare des Landtags.) Am 6. Dezember 1906, also vor jetzt 25 Jahren, fanden nach der Revision der alten württembergischen Verfassung die ersten Landtagswahlen nach dem neuen Recht statt. Von den damals in die Kammer der Abgeordneten neu eingetre- tenen Mitgliedern haben bis heute ununterbrochen dem Landtag angehört die Abgeordneten Andre vom Zentrum, Hegmann von der Sozialdemokratie und Körner vom Bauernbund. Sie feierten somit jetzt „Albernes“ Landtags- jubiläum und sind jetzt nächst den Abgeordneten Dr. Sieber und Keil, die diesen Tag schon vor einigen Jahren begehren konnten, die dienstältesten Mitglieder des Landesparla- ments.

Dettingen O. A. Urach, 7. Dez. (3 wei Anwesen nie- dergebrannt.) Am Sonntag morgen stand das zu- sammengebaute Anwesen des Cdr. Walter und Gottfried Schurr in Flammen. Die Feuerwehr konnte das Feuer soweit eindämmen daß die Wohnungen des unteren Stock- werks erhalten blieben, während die dazwischenliegende Scheune und der Dachstuhl des Wallerischen Hauses aus- brannten.

Jungstetten O. A. Rünzingen, 7. Dez. (Der rote Hahn.) Gestern nacht ist bei Landwirt Matthias Kasteisen Feuer ausgebrochen, das sich unheimlich rasch ausbreitete. Stal- lung, Scheuer und Wohnung sind vollständig niederge- brannt. Es konnte nur ein kleinerer Teil des Mobiliars ge- rettet werden.

Kalen, 7. Dez. (Großfeuer.) In der Nacht zum Sonntag brach in dem Färbereigebäude der Lindensarb (Befitzer Firma Textil A.-G., Inhaber R. Probst) ein Feuer aus, das sich in kurzer Zeit auf das ganze Anwesen ausdehnte. Mit über einem Duzend Schlauchleitungen wurde der Brand bekämpft, der nach anderthalb Stunden lokal- sifiziert werden konnte. Die beiden, dem jetzigen und dem früheren Besitzer gehörigen Wohnhäuser konnten gerettet werden. Der Schaden ist beträchtlich. Als Entstehungs- ursache wird Kurzschluß vermutet.

Heidenheim, 7. Dez. (Auf 100 Einwohner ein Verein.) Nach dem neuen Heidenheimer Stadtbuch hat Heidenheim etwa 200 Vereine; das macht bei einer Ein- wohnerzahl von rund 20 000 genau einen Verein auf 100 Einwohner. Das ist ziemlich viel, zumal bei einem Vergleich mit der Landeshauptstadt Stuttgart, bei der auf 240 Ein- wohner ein Verein kommt.

### Nach Waterloo

Eine Bavenngeschichte aus dem Tannau

von Fröh Nibel

33

Mit zitternden Händen hatte Konrad das Tor geöffnet und stand jetzt dem nächstlichen Besucher gegenüber. Bei dem Schein der kleinen Handlaterne erkannte er ihn sofort. Es war Heinrich Schilling, der da vor ihm stand, kein anderer; der nämliche unendlich traurige Ausdruck lag in seinen Augen, wie damals in der Nacht vor der Schlacht bei Waterloo. Wie war das möglich? Gaben die Gräber ihre Toten zurück? Den tödlichen Schreden gewährend, den sein Anblick auf Konrad ausübte, nickte der Besucher langsam mit dem Kopfe und sagte:

„Ich bin's werlich, Konrad, der zu dir kommt, zu sei'm beste' Freund, um dem sei' Herz auszuschnitte! Da, Konrad, ich hab' viel aussiehe' müsse! Es is' e' lang' Geschicht'. Vom Schlachtfeld hawe' mich damals die Engländer uffgelese' un' fortgeschleppt — trog' meiner viele' Blessure' bin ich davon kumme'. Amer' loß' uns doch hineingehe', wenn du mich for die Nacht beherberge' willst; im „Graue' Kopp' is' kaan Platz mehr for mich — do haust en' annerer!“

„Heinrich! Du bist's werlich?“ stammelte Konrad. „Du kommst zu mir, Heinrich? Um Himmels wille', was soll des gewe'?“

Der Heimgekehrte hatte wohl einen herzlicheren Empfang seitens des einstigen Freundes erwartet, doch schrieb er dessen Gebaren dem Schrecken darüber zu, einen längst Totge- glaubten plötzlich lebend vor sich zu sehen. Durch den Hof schreitend, wandte er sich zur Eingangstüre des Hauses, von Konrad gefolgt, der leise vor sich hinhurmelte: „In Gottes Name' dann! Ammol' muß es sein! Besser denn gleich!“

Die beiden Männer traten in die Stube, wo Anne Mar- gret bleichen Antlitzes am Tische stand, auf dessen Platte sie ihre Rechte stützte, während Mutter Christine mit gefalteten Händen im Hintergrunde verharrte.

Als Heinrich das junge Weib erblickte, preßte er in jähem Schreck beide Hände auf die Brust, als bereite ihm das

plötzliche Erkennen der Wahrheit einen körperlichen Schmerz. Mit irrem Ausdruck schweiften seine Blicke von Anne Margret nach dem ehemaligen Freunde und stöhnend brach es von seinen Lippen:

„Also du bist's Konrad, der mit mei' Alles gemumme hot? Des hätt' ich wisse' sönn'!“

Dann taumelte der starke Mann an die Wand, borg das Gesicht mit beiden Händen und weinte herzzerbrechend. Die Erkenntnis, daß der Freund, bei welchem er sein übervolles Herz ausschütten wollte, derjenige war, welchem er heute nitig in seinem rasenden Seelenschmerz tausendmal geflücht hatte, wirkte wahrhaft vernichtend auf ihn.

Still war es in dem traulichen, nur von dem Licht der Zinnlampe matt erhellten Raum. Erschüttert sahen die Ehegatten, sah die greise Mutter auf den Unglücklichen, dessen Gestalt zuweisen in wildem Schluchzen aufjuckte, das von dem ungeheuren Schmerz, der sein Innerstes durchtobte, Kunde gab. Die Hände gefaltet, blickte Mutter Christine nach oben, als erflehe sie von dort Rat und Hilfe, das Wir- sal zu lösen, in welchem ihre Selben verstrickt waren. Konrad fuhr sich topfschüttelnd mit der Hand über die Stirne — er konnte das Unglaubliche immer noch nicht fassen und Anne Margret starrte mit Blicken, in denen ein unheimliches Grauen lag, nach dem Mann, der ihr einst das höchste ge- wesen und dessen Dasein jetzt ihr und den Ihrigen wie ein drohendes Verhängnis erscheinen mußte. Aber durch alles Stürmen und Loben der Empfindungen regte sich in dem Herzen des jungen Weibes das innigste Mitleid mit dem heimatlos Gewordenen und ein Gefühl, erhoben über jedes kleinliche Bedenken, drängte sich dazu, mit leisen Schritten zu dem Fassungslosen zu treten und tröstend zu ihm zu sprechen:

„Heinrich, lieber Heinrich, tomu' doch zu dir! Wenn aach alles mit mehr so is' wie früher, du lebst doch noch un' bist doch behaam!“

Das war die alte liebe Stimme, die ihm während den langen Jahren seines Elendes in seinen Träumen tröstend zugeflossen hatte; die Hand, welche auf seiner Schulter

lag, war dieselbe, an die er einst vor dem Altar das bindende Reiflein gesteckt hatte. Mit einem Aufschrei, der wie unter- drückter Jubel klang, wandte sich der Heimgekehrte nach der Trösterin, umschlang ihre widerstrebende Gestalt mit den Armen und schluchzte:

„Anne Margret, ich hab' dich widder! Ich hab' dich widder! Geil', es is' nit wahr, daß du mich vergesse' host, daß du mit eme' annere' verheirat' bist? So kann doch der liebe allmächtige Gott nit mit mir ungeh'n! Anne Margret! Fünf Johr lang hot mei' Herz gebungert noch dir — mir die Hoffnung uff dich un' uff mei' Kindche' hot mich in mei'm Elend am Veme' gehalte'! Ich loß' dich nit, un' wenn sie all' kumme' un' mich von dir reiß' wolle!“

Das junge Weib fest an sich pressend, blickte er wie drohend im Kreise umher. Als er in Konrads Antlitz einen Ausdruck gewahrte, der tödliches Erschrecken mit tiefstem Mitleid einbe, da schlug der jäh entflammte Paroxysmus wieder in die tiefste Beklammersis um und auf die Knie sinkend, schluchzte er wieder:

„Kann's dann sein? Kann's dann sein? Gib's dann ee' Heerrgott do drowe?“

Als dann Konrad zu ihm herantret und ihn aufzurich- ten suchte, da fuhr der Knende jäh empor und den Arm des Freundes zurückstoßend, schrie er mit verzerrtem Gesicht: „Loß' mich, du! Rühr' mich nit an! Zwische' uns gma' is' es aus! Von allem, was ich dorhgemacht hab', is' des des Schlimmste, was du mir angetan host! Loß' mich hinaus! For dich un' mich is' unner' aam' Dach daan' Nacht!“

Damit eilte er der Türe zu, als wolle er die Stube und das Haus verlassen.

„Heinrich, um Gottes willen“, riefte Margret, „so kannst du gege' den Konrad rede', der alles for mich un' dei' Biesche' getan hot — der sei' Herzblut hergab for uns!“

Die sanfte Stimme des geliebten Weibes brachte den furchtbar Erregten gleich wieder zur Besinnung. Mit einem unendlich wehen Ausdruck richtete er die Augen auf die Sprechende und sammelte unter Tränen:

(Fortsetzung folgt.)











Arbeitslose. Am 30. November wurden im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart 19 185 Unterführungsempfänger gezählt. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 12 721 Unterführungsempfänger.

Beuren O.A. Rürtingen, 8. Dez. (Ein Kind verbrannt.) Die Frau eines hiesigen Landwirts überließ die Aufsicht über ihr 14-jähriges Kind ihrem 2 Jahre alten Knaben. Dieser spielte mit einer Zelloidpuppe und scheint dies an den heißen Ofen gebracht zu haben. Die Puppe entzündete sich und wurde deshalb von dem Knaben weggeworfen und unglücklicherweise unter das Sesselfchen, in dem das kleine Kind saß. Die Kleider des letzteren gingen Feuer und bis die Mutter zu Hilfe kam, war das arme Kleine so verbrannt, daß es nach zwei Tagen starb.

Groß-Bödingen O.A. Göttingen, 8. Dez. (Der Bohrer bleibt stecken.) Die Mineralwasserbohrung in Groß-Bödingen ist zur Zeit unterbrochen, da der Bohrer durch nachrückende harte Gesteinsmassen in der Tiefe stecken blieb. Dies kommt bei Bohrarbeiten manchmal vor und es bedarf großer Anstrengungen, um den schweren Bohrer (hier handelt es sich um einen solchen im Gewicht von 45 Zentner) wieder an die Oberfläche zu bringen. Man wartet das Eintreffen einer Hebevorrichtung ab.

Rothenburg o. T., 8. Dez. (Ueberfall auf einen Kassier.) Der Reichsverein ehemaliger Kriegsgefangener hielt hier eine Versammlung ab, in der u. a. auch die im Laufe des Jahres für die Weibschlafstube gesammelten Spargelder ausbezahlt werden sollten. Als der Kassier Georg Jakob auffallend lange auf sich warten ließ, forschte man nach seinem Verbleib und fand ihn schliefelich auf einem Feldbahnsteig in seinem Blute liegend auf. Im Krankenhaus stellte der Arzt 13 Stiche in die Brust, Arme, Kopf und Beine fest. Die Leiche mit 800 RM. Inhalt war exhumiert worden. Die Polizei fahndet nach den Tätern.

Siegen, O.A. Laupheim, 5. Dezember. (Gehaltsabbau.) Mit Bürgermeister Ruopp wurde ein Gehalt von 1200 M. jährlich ausgemacht gegenüber 3000 M. früher. Auch die Bezüge der übrigen Gemeindebeamten (Gemeindepfleger und Polizeidiener) wurden entsprechend gekürzt.

Aus Baden

Forsheim, 8. Dezember. Am 17. August wurde einem hiesigen Edelsteinhändler aus dem Schnellzug Heidelberg-Stuttgart auf dem Bahnhof Bruchsal ein Handkoffer mit edlen und unedlen Steinen sowie Brillantringen usw. entwendet. Dafür blieb ein sächsischer Koffer im Abteil zurück. Dieser „Diebstahl“ hat nachträglich keine Aufklärung gefunden, er hat sich als vorgetäuscht herausgestellt. Der Eigentümer des Koffers wirkte mit den „Läutern“ zusammen. Es sind Verhaftungen erfolgt, der Koffer war auswärts verbleibt, er ist wieder beigegeben und enthält den Hauptteil der Steine usw., dagegen werden die wertvollen Brillantringe noch vermißt. Die Versicherungsanstalt hatte — besonders im Hinblick auf durchwegs gute Auskünfte über den angeblich Bestohlenen — eine namhafte Entschädigung geleistet.

Deutsches Sängertfest 1932

Frankfurt a. M., 7. Dez. Der Gesamtauswahlschuss des DSB hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, das Fest, wie ursprünglich geplant, im Goethe-Jahr 1932 abzuhalten. Man hatte aber, um der wirtschaftlichen Lage Rechnung zu tragen, eine Verlegung des Festes in Erwägung gezogen. Der ursprüngliche Festauswahlschuss hat sich einmütig mit dieser Frage befaßt und ist zu dem Ergebnis gekommen, an der vorgesehnen Dauer des Festes von vier Tagen festzuhalten. In erster Linie sprachen gerade wirtschaftliche Gründe für die Entscheidung des Festauswahlschusses. Unter Beibehaltung von drei Hauptaufführungen, für welche die Kosten größtenteils beschaßt sind und schon eifrig geübt wird (der Feiertag des „Lanes des Volkstums“, der unseren Brüdern im Ausland am liebsten ist, und der Aufführung der 9. Sombornie), können Ersparnisse nicht erzielt werden. Bei einer kürzeren Festdauer aber würden aus der Verpachtung von Wirtschaftsbetrieben auf dem Festlande unzweifelhaft geringe Einnahmen zu erwarten sein. Auch aus Erwägungen künstlerischer Natur heraus kann der Festauswahlschuss einer Verkürzung der Festdauer nicht das Wort reden. Das Frankfurter Fest wird ein musikalisches Ereignis werden, das neue musikalische Werte geltend soll, die der Allgemeinheit in formvollendeter Weise zu Gehör gebracht werden würden.

Meine Nachrichten aus aller Welt

Zusammenstoß mit der Polizei in Lima — 10 Tote. Bei einem Zusammenstoß zwischen Zivilisten und Polizei in der Nähe von Lima wurden 10 Personen getötet und 13 verwundet.

Erjoshen aufgefunden. Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Hagenkemper, gegen den wegen Untreue und Unterschlagung von Mandatengeldern Haftbefehl erlassen wurde, da er zu dem anberaumten Termin nicht erschienen war, wurde in seiner Villa in Lichterfelde erschossen aufgefunden.

Aus dem Gerichtssaal

Politische Zusammenstöße vor dem Schnellrichter. Stuttgart, 7. Dez. Das erweiterte Schöffengericht Cannstatt behandelte am Samstag und Montag im Schnellverfahren die politischen Anschuldigungen auf der Neckarstraße bei Münster in der Nacht zum 3. Dezember. Nationalsozialistische Zettelverleiher sind damals von einer großen Anzahl Kommunisten und Reichsbannerleuten angegriffen worden. 3 Nationalsozialisten wurden überfallen und mißhandelt, 3 andere auf der Flucht in den Redat gelangt. Gegen die 26, meist in Münster wohnhaften, Angeklagten verhängte das Gericht wegen Landfriedensbruchs, Waffenmißbrauchs u. a. insgesamt 62 Monate Gefängnis und zwar dreimal je 8 Monate, zweimal je 4 Monate, zwölfmal je 3 Monate Gefängnis. Ein mitangeklagter Nationalsozialist erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung 30 Mark Geldstrafe, 8 Angeklagte wurden freigesprochen.

Gereimte Zeitbilder!

Von W. Schübel

Ueberall send d'Kera d' spannt, en Dorf ond Statt ond flacha Land, em oena fehlt's an Blech ond Dräht d'r ander wär gern G'moederöt! Alles rennt ond sprengt ond jagt da ganze flacha langa Dag, ond doch isch's Leba nemme jhee mit lauter leere Portmante. Ueberall send Kassa leer, au bei Reich ond Ländel, s'Gehalt des schrumpt jezt emmer mehr zum Kleina kommt d'r Pfänder. Derweila s'heße am tonda Tisch, betätet wo jezt Rot grad isch ond geant als Lenderong, o Grauh! a neue Rotverordnong raus! Der Böllerbund hält groha Kat, wie z'heißet wär a jedem Staat, a jeder fürcht an heißa Brei, zu Unterhaltung spricht man von der Mantischerei. Fracht wär es net durchbronga ond Küstungsfreijahr komma, derweil isch't Briand scho a Jährle sieba von Kräftigung, Gleichheit, Freiheit ond Frieda. En alle Länder d'Banka trachtet, mit Frankreichs Gold isch au ner z'macher, en England geht es hart auf hart, drom giebt mer auf da Goldstandard. Amerika, Spanien, Finnland ond Schweden, allen allen fehlen Moneten; alles, alles geht jezt Pleite, so ist es heute!

Stokholms-Prozess

Berlin, 7. Dez. Nach kurzer Vernehmung des früheren Buchhalters Cronheim wurde der Revisionsbeamte Schöttler vernommen, der auf Betragen des Vorsitzenden wiederholt bestritt, bei Revisionen in der DWS betrunken gewesen und von Rieburg in einer Drohsche nach Hause geladen worden zu sein. Ein einseitiges Mal sei es vorgekommen daß bei einer Revision warme Würstchen angehen und Bier und Schnäpse getrunken wurden.

Das Gericht gab nach der Mittagspause folgende Erklärung ab: Im Endernehmen mit der Staatsanwaltschaft hält das Gericht auf Grund der bisherigen Beweisaufnahme für nicht widerlegt, daß die Angeklagten Bürgermeister Kohl, Stadtdirektor Seifenski, die Stadträte Gabel und DeGENER, sowie Bürgermeister Schneider an eine Schädigung der Stokholms in Folge der Rieburgschen Wirtschaft gesandt haben.

Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß damit dem Urteil nicht vorgegriffen werden solle, ob eine Schädigung erfolgt sei. Es werde aber nun einer weiteren Erörterung über den Monopolvertrag nicht mehr bedürfen.

Der Lübecker Tuberkulose-Prozess

Lübeck, 8. Dez. Im Tuberkulose-Prozess begann heute die Vernehmung der Sachverständigen. Diesen ist ein Fragebogen zugegangen, in dem eine außerordentlich große Reihe von Fragen gestellt wird, die dem Gericht zur Klärung des Sachverhaltes erforderlich scheinen.

Als erster Sachverständiger wurde Professor Dr. Ludwig Damm vom Reichsgesundheitsamt vernommen. Der Sachverständige äußerte sich dahin, man hätte den derzeitigen Erlaß des Reichsgesundheitsamtes nicht als eine Warnung sondern als eine Stellungnahme zu betrachten. Seine persönliche Auffassung sei die, daß es nicht als ein labilisiertes Verhalten anzusehen sei, daß die Lübecker Herren die Richtlinien des Reichsgesundheitsamtes nicht beachtet und keine Veranlassung genommen hätten, das Reichsgesundheitsamt zu benachrichtigen.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Gebr. Junabans AG. Uhrenfabriken, Schramberg. Der Verkaufsüberschuss bei der Gebr. Junabans AG. Uhrenfabriken in Schramberg von 13,67 Millionen im Vorjahre ist auf 8,18 Millionen zurückgegangen. Dagegen ermäßigten sich die allgemeinen Einkommen nur von 10,1 Millionen auf 8,90 und die Steuern und Soziallasten nur von 1,73 auf 1,47 Millionen Mark. Nach 829 000 Mark Abschreibungen (913 000 i. V.) verbleibt unter Berücksichtigung von 456 588 Mark Gewinnvortrag, ein Verlust von 2,26 Millionen Mark, der durch die bekannt gegebenen Maßnahmen gedeckt werden soll. (Einzahlung von insgesamt nom. 5 Millionen Mark eigenen und Vorratsschulden und Herabsetzung des dann noch verbleibenden Stammkapitals von 13 Millionen Mark im Verhältnis von 5:4 auf 12 Millionen Mark.) Zur Verbilligung haben etwa 9 Millionen Mark zur Verfügung. Im neuen Geschäftsjahre sind neue Preisrückgänge und neue Verluste einzurechnen; der Absatz ist weiter erheblich zurückgegangen. Für den Export reist eine weitere Verschlechterung bevor. Durch die Neubewertung des Gesellschaftsvermögens hofft das Unternehmen jedoch, sich den wirtschaftlichen Voraussetzungen anpassen zu können.

Die Bundesverluste der Bank von Frankreich. Der französische Minister hat sich mit der Regelung der Bundesverluste der Bank von Frankreich mit Hilfe des Staates befaßt. Es wurde bekanntgegeben, daß die Bundesbank der Bank von Frankreich nach Abzug der der Bank von Spanien gegen Goldbürgschaft eingeräumten Bundeskredite, die nach der Währungsparität rückzahlbar sind, 65 Millionen Pfund Sterling betragen. Der Entwertungsverlust beträgt auf der Grundlage des Kursstandes von 85 Franken für das Pfund Sterling etwa 2,5 Milliarden Franken. Zur Deckung dieses Verlustes sollen die Rücklagen der Bank von Frankreich für Devisenkursrisiko von 500 Millionen Franken bereitgestellt werden. Der Vorstand der Bank von Frankreich hat diese Abmachungen bereits gebilligt.

Indizes der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt November 1931. Die vom Statistischen Reichsamt errechnete Großhandelsindex zeigt sich für den Monatsdurchschnitt November mit 106,6 um 0,5 v. H. niedriger als im Vormonat. Die Indizes der Hauptgruppen lauten: Rohstoffe 98,5 (unverändert), Kolonialwaren 93,7 (minus 1,1 v. H.), Industrielle Rohstoffe und Halbwaren 99,1 (minus 0,3 v. H.), Industrielle Fertwaren 132,1 (minus 1,0 v. H.).

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 8. Dez. Weizen märz. 217—219, Futterweizen 195—197, Roggen märz. 194—197, Braugerste 154 bis 165, Futter- und Industrieerbsen 149—153, Hafer märz. 124

bis 142, Weizenmehl 27,50—31,75, Roggenmehl 26,75—28,75, Weizenkleie 9,90—10,25, Roggenkleie 10,25—10,75, Vitoriorerb- sen 23—30, kleine Sojabohnen 24—27, Futtermehlen 17—19. Allgemeine Tendenz: rubin. Fruchtpreise. Heidenheim: Kernen 12,30—12,50, Weizen 11, Gerste 8—8,40, Haber 7,10—7,30, Roggen 10,20 M. — Ravensburg: Weizen 9,70—10, Weizen 11—12,35, Roggen 9,95 bis 10,75, Gerste 9,10—9,20, Haber 8,05—8,50 M. — Neufing- gen: Weizen 12,50—13,50, Dinkel 9,50—10,20, Gerste 8—8,50, Haber 7—7,50 M. — Saulgau: Gerste 8,20, Haber 7,80—8, Roggen 10,40 M. — Ulm: Weizen 11,40—11,90, Roggen 11,50, Gerste 7,50—8,20, Haber 7,50—8 M. — Urach: Weizen 12, Dinkel 9—9,20, Roggen 10,50, Gerste 8,20—8,60, Vinsen 12—14, Haber 7—7,70 Markt.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 8. Dezember. Zugetrrieben: 38 Ochsen, 33 Bullen, 294 Junghullen, 410 Rinder, 379 Kühe, 1611 Kälber, 2165 Schweine, 11 Schafe. Unverkauft: 10 Ochsen, 50 Rinder, 20 Kühe. Ochsen: ausgem. 30—33 (una.), vollk. 25—29 (una.), K. 20—24 (una.). Bullen: ausgem. 23—25 (23—24), vollk. 21—22 (20—21), K. 18—20 (una.). Rinder: ausgem. 32—36 (32—35), vollk. 25—30 (24—30), K. 20—24 (una.). Kühe: ausgem. 22—26 (una.), vollk. 17—20 (18—20), K. 12 bis 15 (12—16), ger. 8—11 (9—11). Kälber: leichte Maß- und beste Saugt. 35—38 (34—37), mittl. 32—34 (30—32), ger. 25—30 (24—29). Schweine: über 300 Pfd. nicht notiert, von 240—300 Pfd. 47—48 (46—48), von 200—240 Pfd. 45—46 (44—46), von 160 bis 200 Pfd. 43—44 (41—43), von 120—160 und unter 120 Pfd. 40 bis 42 (37—40), Sauen 30—38. Verkauf: Großvieh beliebt, Ueberhand; Kälber und Schweine mäßig beliebt. Schmelzpreise. Kirchheim u. T.: Milchschweine 10—17, Rauter 35—70 M. — Ravensburg: Ferkel 8—18, Rauter 20 M. — Saulgau: Ferkel 20—26, Rauter 35 Markt. Viehpreise. Kirchheim u. T.: Ferkel 280—350, Ochsen und Stiere 230—500, Kühe 70—400, Kalbena 360—550, Junsvieh und Rinder 60—300 M. — Ravensburg: Anstellrinder 80—250, Kalbena 220—360, Kühe 180—320 Markt.

Forsheimer Schlachtviehmarkt vom 8. Dez. Auftrieb: 12 Ochsen, 7 Kühe, 59 Rinder, 29 Ferkel, 33 Kälber, 2 Schafe, 433 Schweine. Preise: Ochsen 28—33, Ferkel 22—25, Kühe 12—24, Rinder 31—36, Kälber 32—38, Schweine 47—50. Marktverlauf: mäßig beliebt.

Forsheimer Pferdemarkt vom 7. Dezember. Aufgetrieben waren 101 Pferde, darunter 2 Fohlen. Es waren teilweise gute Tiere zugeführt. Vorwiegend waren die Tiere aus der Landwirtschaft der näheren und weiteren Umgebung aufgetrieben. Es wurden folgende Preise gehandelt: Schlachtpferde 50 bis 100 M., leichte 120—400 M., mittlere 450—800 M., schwere Arbeitspferde 850—1200 M. Beste Tiere standen über dem Preis. Der Handel entsprach der Jahreszeit und den Verhältnissen. Der nächste Pferdemarkt findet am Montag, 4. Jan. 1932 statt.

Konkurse

Karl Möhner, Alleinhaber der Firma Gerlach u. Möhner, Baugeschäft in Feuerbach. Karl Schmann, Kohlen- und Landesproduktengroßhandel in Untertürkheim.

Buntes Allerlei

Der Zirkus des Herrn Oberbürgermeisters...

8. Doch ein Zirkusdirektor Bürgermeister werden will, haben wir in Deutschland bereits erlebt. Das Angebot Carralans an den Berliner Magistrat dürfte noch in Erinnerung sein. Aber es soll noch nicht vorgekommen sein, daß umgekehrt ein Oberbürgermeister gezwungen wird, Zirkusdirektor zu werden. Dieser Fall ist jetzt in Prag eingetreten. In Prag weilt nämlich seit einiger Zeit ein großer Zirkusunternehmen, das neben vielen anderen Sehenswürdigkeiten auch 700 Raubtiere besitzt. Die Eigentümer dieses Zirkus sind in den letzten Tagen in Schwierigkeiten geraten, denn die erwarteten Besucher sind ausgeblieben. Man hat auch in Prag für Vergnügungen kein Geld mehr. Die Zirkusbesitzer wandten sich daher an den Magistrat mit der Bitte, ihnen die hohen Steuern, die sie augenblicklich nicht bezahlen könnten, zu stunden. Sie wurden aber abgewiesen. Kurz entschlossen machten sie einen Gewaltstreik. Sie entließen sämtliche 400 Angestellte und erklärten, mit dem Zirkus nichts mehr gemein zu haben. Unbewacht und ungefütert liegen sie die vielen Löwen, Tiger und Panther sowie andere Raubtiere zurück und brachten vor dem Eingang eine Tafel an, auf der geschrieben stand: „Zirkus des Herrn Oberbürgermeisters von Prag. Vereinspatron, meine Herrschaften!“ Der Prager Magistrat wird sich hoffentlich dieser unangenehmen Erbschaft gewachsen zeigen.

Humor

Zweideutig. Sie (zu ihrem Verlobten): „Verspricht du mir, daß du keine Dummdheiten mehr machen wirst, wenn wir verheiratet bist?“ — „Ich verspreche dir, dies soll meine letzte gewesen sein.“ Besucherin: „Ein reizender Junge ist Ihr Fräulein! Die Augen hat er wirklich ganz von Ihnen!“ — Mutter: „Ja, und den Mund hat er von meinem Mann!“ — Fräulein: „Und die Hosen von meinem großen Bruder!“

Letzte Nachrichten

Einberufung des Zentralausschusses des Reichsbank. Berlin, 8. Dezember. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist für morgen nachmittag einberufen worden.

Neuer japanischer Vornamtsch?

Paris, 8. Dezember. Die Agentur Indo Pazifique meldet aus Peking, daß ein japanisches Bataillon die Hafens- stadt Kiutschuanung besetzt und eine Abteilung von fünfzig Mann die Eisenbahnstrecke nach Mukden unterbrochen habe, um den Verkehr unmöglich zu machen. Die japanischen Truppen hätten den englischen Ingenieuren verboten, Reparaturen vorzunehmen. Die Chinesen treffen Verteidigungsmaßnahmen gegen das wahrscheinliche Vorrücken der japanischen Truppen.

Gestorben

Freudenstadt: Pauline Göhner geb. Widmann, 74 J.

Wutwählliches Wetter für Donnerstag

Von Spanien her macht sich Hochdruck geltend, doch droht von Nordwesten eine neue Störung. Für Donnerstag ist zunächst trockenes, kälteres, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten; in Höhenlagen ist mit Schneefällen zu rechnen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Pauli. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Heute abend 8 Uhr hält Prediger Sorg von der Submissionsion, Pastor Dolmanns, in der Methodistenskapelle Altensteig einen

# Missionsvortrag

Seidemann ist herzlich eingeladen.

Gartweiler.



## Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am Donnerstag, den 10. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus

**82 Fhm. Langholz I.—VI. Klasse**

zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Der **FRISEUR** erwartet Sie frühzeitig vor dem Fest zu einer gründlichen Verschönerungskur!

## Vorteilhaftes Weihnachts-Angebot

trotz herabgesetzten Preisen auf:

Strickjacken  
Westen  
Pullover  
Knabenanzüge  
Kinderkleider

# 10 Proz. Rabatt

**Gottlieb Schwarz - Nagold**  
Herrenbergerstraße.

Berneck.

## Gemeinderatswahl.

Den Wählern zur Kenntnis, daß ich eine etwaige Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr annehme.

Zugleich danke ich den Wählern für das mir seither geschenkte Vertrauen.

Achtungsvoll  
**Heinrich Bög.**

## Spielwaren für Knaben und Mädchen

### Christbaumschmuck

Große Auswahl in praktischen Weihnachtsgeschenken in **Glas u. Porzellan, Galanteriewaren**

**Schirme** für Damen, Herren und Kinder in preiswerter Auswahl.

**Carl Pflomm, Nagold**

Vorstadtplatz.

## Unsere Spielwaren-Ausstellung ist geöffnet!

Die Preise sind den heutigen Verhältnissen angepaßt.

Kaufe jeder sein Geschenk im

**Kaufhaus Widmaier** (früher Kittel), **Nagold** beim „Löwen“.

Für den Weihnachtstisch bestimmte Bücher

bitten wir uns frühzeitig zu bestellen

**W. Riekersche Buchhandlung**  
L. Lauk, Altensteig

Altensteig  
**Malaga**  
alkante Verschnitt-Weine  
empfiehlt  
**M. Schuierle.**

Auf Weihnachten empfehle ich mein großes Lager in  
**Pelzen**  
**Hüten**  
**Mützen**  
**G. Großmann We. Nagold**  
Kürschnerlei und Mützenfabrikation.

**Damenbart**  
(Gesichtshaare) und alle lästigen Haare entfernt unter Garantie für immer, schmerzlos ohne Messer  
**Maria Labener, Stuttgart**  
Langstraße 22.  
Am Donnerstag, 10. Dez. 1931 in Nagold im Gasthof „Löwen“ von 9—6 Uhr.

Reistern, den 5. Dezbr. 1931.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so unerwarteten Hinscheiden unseres lieben, treubeforgten Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Onkels und Schwagers

## Friedrich Schmid

Waldhornwirt

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Merkle, den erhabenden Gesang des Mädchenchores, sowie für die Teilnahme des Krieger- und Militärvereins Bergotte und den liebevollen kameradschaftlichen Nachruf ihres Vorstandes, sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Rosine Schmid**  
mit ihren Kindern.

**Grüne Haare nicht färben!**  
Durch einfaches Einreiben mit „Leitana“ erhalten Sie Ihre Jugendfarbe und Frische wieder. Bestes Haarpflegemittel, auch gegen Schuppen und Haarandrill, garantiert unschädlich. Gibt keine Flecken und Wühlarben, wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Klänzende Dankschreiben. Kaufamt kostenlos.

**Maria Labener We.**  
Stuttgart, Langstraße 22.  
Am Donnerstag, den 10. Dez. 1931 bin ich wieder in Nagold Gasthof zum „Löwen“ 9—6 Uhr abends

## Burger Schweizerstamper

bekannteste Qualitäts-Marken in rund und gepreßt  
Banderole 10  
im Groß- und Kleinverkauf bei

**Chr. Burghard Jr.**  
Altensteig

## Korbwaren Korbmöbel Puppenwagen

zu sehr billigen Preisen  
**Gotthilf Katz, Nagold**  
Korbwarengeschäft.

## Dies aber ist falsch!

„Ich will mal aussetzen und kurz vor Weihnachten werben!“ — In den letzten Tagen vor Weihnachten haben sich die meisten Käufer entschlossen, was sie kaufen wollen. Richtig: Durch systematische Werbung den Boden vorbereiten, der Ihnen ein gutes Weihnachtsgeschäft garantiert. Ihr bestes Werbemittel: Die Anzeige in

der **Schwarzw. Tageszeitung „Aus den Tannen“**

## Damenhüte Pelze Schirme

finden Sie sehr preiswert in sehr großer Auswahl bei

**Hermann Brintzinger, Nagold**

## 120 Kunstbeilagen

1000 ein- und buntfarbige Bilder, 5 Romane, 40 Novellen und Erzählungen, 125 Beiträge auf allen Wissensgebieten und 12 Atlasarten enthält ein Jahrgang von Westermanns Monatsheften. Lassen Sie sich ein über 100 Seiten starkes Probeheft kommen. Sie werden von dem reichen Inhalt dieser führenden und schönsten deutschen Monatschrift überrascht sein. Die 4 Hefte des neuen Jahrgangs sind zu einer entzückenden Geschenkpackung zusammengestellt. Preis 8 Mark. Werber in allen Orten Deutschlands u. im Ausland gesucht

**Gustheim**  
In dem Verlag Georg Westermann Braunschweig  
Bitte senden Sie mir unverbindlich und kostenlos eine Probenummer von Westermanns Monatsheften mit 100 Seiten Text, 60 bis 70 ein- u. buntfarb. Bildern und etwa 7 Kunstbeilagen. 30 Pf. für Porto füge ich der Anlage bei.  
Name: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_

**Seftelheim**  
In der Buchhandlung  
Ich bitte, mir die wertvollen Westermanns Monatshefte zur Probe für drei Monate, beginnend mit dem nächsten Heft (Jedes Heft 2 Mark) zu liefern.

Zu beziehen durch die W. Riekersche Buchhandlung Altensteig

Ein Posten  
**wollene Bettücher**  
zum Teil mit kleinen Fehlern  
**Hemdenflanell-Reste**  
und Schurz-  
**weit unter Preis.**  
**Gottl. Schwarz, Nagold**  
Herrenbergerstraße.

